

Instrumentarium zur langfristigen strategischen Ausrichtung:

# Simulation von Szenarien der Zukunft

Auf der Strategiekonferenz der SALUS gGmbH im November 2009 wurde erstmals das neu entwickelte Simulationsmodell für die psychiatrische Versorgung in der Altmark vorgestellt. Dabei standen Beispielszenarien bezüglich der Eröffnung einer neuen Tagesklinik und der Verweildauer von Patienten mit stationärem Aufenthalt im Blickpunkt. Künftig sollen mit diesem Simulationsmodell Fragestellungen zur langfristigen strategischen Ausrichtung untersucht werden.

Jeder hat im täglichen Leben mit Simulationen zu tun, ohne es zu wissen. Allerdings ist jedem der Wetterbericht mit Vorhersagen für den nächsten Tag oder die nächste Woche bekannt. Dieser basiert auf einem komplexen Simulationsmodell, in dem unzählige Informationen aus aller Welt verarbeitet werden. Ergebnis der Berechnungen dieses Simulationsmodells ist dann die Wetterprognose.

Das SALUS-Institut für Trendforschung und Therapieevaluation in Mental Health und der Lehrstuhl für Simulation der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg entwickeln in einem gemeinsamen Projekt ein Simulationsmodell für die psychiatrische Versorgung in der Altmark. Dabei steht die Frage im Vordergrund, wie die regionale psychiatrische Versorgung sichergestellt werden kann und wie mögliche zukünftige Faktoren (Medikamentenforschung, Bevölkerungsentwicklung, Gesetzgebung) diese Versorgung beeinflussen.

Wie beim Simulationsmodell für den Wetterbericht besteht auch das Simulationsmodell für die psychiatrische Versorgung aus zwei Teilen. Den ersten Teil bildet das Regelwerk, nach dem die Patienten zur ambulanten, tagesklinischen oder stationären Therapie aufgenommen werden. Wenn zum Beispiel alle Therapieplätze belegt sind, muss der Patient im Simulationsmodell wie eben auch in der Realität warten und kann die Behandlung erst zu einem späteren Zeitpunkt beginnen, wenn wieder Kapazitäten frei sind. Zweiter Teil des Simulationsmodells ist eine umfangreiche Datenbasis, die alle relevanten Informationen der letzten Jahre beinhaltet. Das sind zum Beispiel Daten über die Anzahl

der behandelten Patienten in den einzelnen Kliniken der Altmark, Häufigkeiten von bestimmten Diagnosen, aber auch Daten über die Anzahl der Therapieplätze. Zusätzlich wird hier mit wissenschaftlichen und statistischen Methoden versucht, auf Basis der Bevölkerungsentwicklung und historischen Daten die Anzahl von zukünftigen Patienten zu bestimmen. Auf der SALUS-Strategiekonferenz wurden nun erste Ergebnisse, die mit dem Simulationsmodell generiert wurden, präsentiert. Dabei standen zwei ausgewählte Zukunftsszenarien im Vordergrund. Im ersten Szenario wurde die Eröffnung einer Tagesklinik für Erwachsenenpsychiatrie in Gardelegen untersucht. Die Ergebnisse haben gezeigt, dass dieses potentielle zusätzliche psychiatrische Angebot in Gardelegen sehr gut angenommen werden würde, da zur Zeit viele Patienten aus der näheren Umgebung zur Behandlung in die Tageskliniken nach Stendal oder Salzwedel fahren. Gleichzeitig verringerten sich die Wartezeiten auf einen Therapieplatz in Salzwedel und Stendal.

Im zweiten Zukunftsszenario wurde untersucht, wie sich eine Reduzierung der Verweildauer in der Klinik für Psychotherapeutische Medizin auf das Versorgungssystem auswirken würde. Das Ergebnis der Simulation zeigte, dass dadurch z.B. die Auslastung um ca. 10% sinkt. Diese beispielhaft ausgewählten Zukunftsszenarien verdeutlichen die Einsatzmöglichkeiten des Simulationsmodells, um die psychiatrische Versorgungssicherheit in der Altmark für Zukunft zu bewerten.

*Benjamin Rauch-Gebbensleben (Uni Magdeburg), Alexandra Teichert (Hochschule Magdeburg-Stendal)*



*Dr. Winfried Sporns, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie sowie für Innere Medizin, und Dipl.-Psychologin Sandra Stütz nehmen gemeinsam mit dem neuen Tagesklinik-Team am 11. Januar ihre Arbeit in Seehausen auf.*

## Tagesklinik öffnet am 11. Januar 2010

Das SALUS-Fachklinikum Uchtsprünge eröffnet am 11. Januar 2010 die neue Tagesklinik für Erwachsenenpsychiatrie/Psychotherapie mit Institutsambulanz in Seehausen. Eingerichtet wird sie auf einer kürzlich frei gewordenen Station des Diakoniekrankenhauses in der Lindenstraße.

In der neuen Therapieeinrichtung stehen 16 Plätze zur Verfügung. Die Leitung übernimmt Dr. Winfried Sporns, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie sowie für Innere Medizin, in Kooperation mit der Dipl.-Psychologin Sandra Stütz. Insgesamt gehören sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Team, u.a. auch eine Sozialarbeiterin, eine Ergotherapeutin sowie drei Pflegekräfte.

Für die tagesklinische Aufnahme von Patienten ist die Ein- oder Überweisung durch den behandelnden Haus- oder Facharzt notwendig. Bevor die Tagesklinik direkt erreichbar ist, können sich Ratsuchende telefonisch von Dr. Winfried Sporns individuell beraten lassen, unter welchen Voraussetzungen eine Aufnahme möglich ist (Telefonzentrale Uchtsprünge, 039325/700, bitte verbinden lassen).

In der Tagesklinik werden u.a. Patienten behandelt, die unter Depressionen, Angststörungen, Abhängigkeitserkrankungen oder anderen psychischen Problemen leiden, ihren Alltag vor und nach der täglichen Therapie sowie am Wochenende aber meistern.